

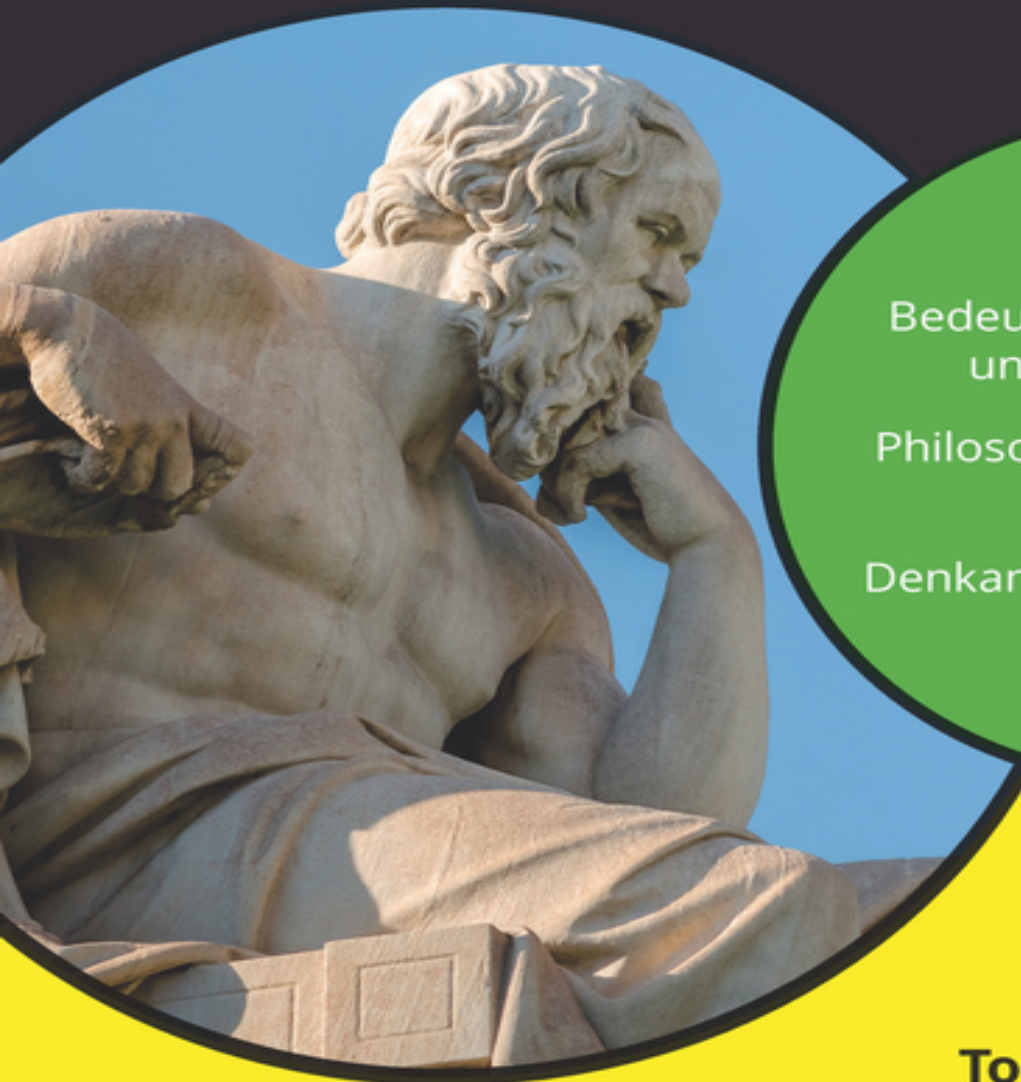
LERNEN EINFACH GEMACHT



3. Auflage

Philosophie

für
dummies[®]



Bedeutende Philosophen
und ihre Theorien

Philosophische Disziplinen
im Überblick

Denkanstöße für den Alltag

Tom Morris

Philosophie für Dummies

Schummelseite

GRUNDLEGENDE BEGRIFFE

- ✓ **Philosophie:** Liebe zur Weisheit. ([Teil I](#))
- ✓ **Weisheit:** Praktische Einsicht in die vernünftigste Art der Lebensführung. ([Teil I](#))
- ✓ **Epistemologie/Erkenntnistheorie:** Die Lehre von Voraussetzungen für Erkenntnis, Überzeugungen, Wahrheit, Wissen und Vernunft. ([Teil III](#))
- ✓ **Metaphysik:** Die Lehre vom »Sein« beziehungsweise davon, was wirklich existiert. Die Metaphysik betrifft all die Fragen, bei denen es um die »letzten Dinge«, um grundsätzliche Prinzipien und Strukturen geht; *meta* bedeutet so viel wie »nach« oder »hinter« (den Dingen). ([Teil IV](#), [V](#) und [VI](#))
- ✓ **Ethik:** Die Lehre davon, was moralisch gut und was schlecht, was falsch und was richtig ist. Außerdem geht es in der Ethik um Regeln und Tugenden, Charaktereigenschaften und Laster (das heißt Untugenden) sowie um Erfolg und Glück ([Teil III](#)). Die Ethik ist darüber hinaus noch unterteilt in so unterschiedliche Bereiche wie:
 - Berufsethik: Was darf man ruhigen Gewissens tun?
 - Rechtsethik: Wen darf man ruhigen Gewissens verklagen?
 - Medizinische Ethik: Wann darf man ruhigen Gewissens klonen?
 - Technologische Ethik: Warum ist es in Ordnung, ein Telefon anzuzapfen?
- ✓ **Ästhetik:** Die Lehre vom Schönen, vom Hässlichen und vom Erhabenen. Was ist Kunst? (Ein *metaästhetischer Rat*: Sollte Ihnen einmal ein akademisch ausgebildeter Ästhetiker begegnen, der noch nicht einmal eine passende Krawatte zu seinem Anzug aussuchen kann, so sollten Sie nicht unbedingt alles für bare Münze nehmen, was er sagt. ([Kapitel 8](#)))

EINIGE WICHTIGE DENKER DER ANTIKE

- ✓ **Vorsokratiker:** Anaximenes, Anaximander, Anaxagoras. Ihre Namen klingen in gleichem Maße seltsam wie sie berühmt sind. Sie gehören zu den frühesten Philosophen, deren Werk wenigstens in Fragmenten bis in unsere Tage überliefert worden ist. Ein weiterer Vorsokratiker war Thales, ein Philosoph, der daran glaubte, dass das Wasser der Ursprung aller Dinge sei, derselbe, der auch selbst einmal beinahe ertrunken wäre und der schließlich reich wurde, als es ihm gelang, einen Stand auf dem Olivenmarkt zu ergattern. Die Vorsokratiker waren aber nicht nur Philosophen, sondern sie erfanden auch etwas, das man als spekulative Protowissenschaft bezeichnen könnte, das heißt, sie versuchten auf spekulativem Wege, wissenschaftliche Erkenntnisse über die Natur zu gewinnen.
- ✓ **Sokrates:** Erfand einen nach ihm benannten philosophischen Stil – die sokratische Methode. Er begab sich auf die Straßen Athens, befragte die Menschen und suchte auf diesem Weg nach der Weisheit. Er wurde schließlich durch die Bürger seiner Stadt zum Tode verurteilt und musste den Schierlingsbecher trinken. Sokrates war der Lehrer von Plato.
- ✓ **Plato:** Der bekannteste Schüler von Sokrates. Er schrieb zahlreiche berühmte Dialoge, in denen immer wieder sein Lehrer auftaucht. Plato ist vielleicht der bedeutendste Philosoph überhaupt. Der einzige, der ihm diesen Rang noch streitig machen könnte, ist sein Schüler Aristoteles.
- ✓ **Aristoteles:** Schüler von Plato. Er war derjenige, der die Logik als Disziplin begründete und ihr einen systematischen Rahmen gab. Aristoteles zufolge strebt jeder Mensch nach Glück. Eine Zeit lang war er Lehrer Alexanders des Großen. Während Plato in seiner Philosophie den Schwerpunkt auf das Jenseits legte, war Aristoteles mehr dem Diesseits zugewandt.
- ✓ **Die Stoiker:** Seneca, Epiktet sowie Marcus Aurelius sind die bekanntesten Vertreter der römischen Stoa. Ihr wichtigster Rat, wie man im Leben Schwierigkeiten begegnen sollte: Betrachte die Dinge nicht isoliert und versuche, sie zu überwinden.



Tom Morris

Philosophie

für
dummies[®]

3. Auflage

Übersetzung aus dem Amerikanischen von
Aref Banakonandeh

Fachkorrektur von Kristine Hess-Akens

WILEY-VCH

WILEY-VCH GmbH

Philosophie für Dummies

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

3. Auflage 2021

© 2021 Wiley-VCH GmbH, Weinheim

Original English language edition © 2000 by Wiley Publishing, Inc.

All rights reserved including the right of reproduction in whole or in part in any form. This translation published by arrangement with John Wiley and Sons, Inc.

Copyright der englischsprachigen Originalausgabe © 2000 Wiley Publishing, Inc.

Alle Rechte vorbehalten inklusive des Rechtes auf Reproduktion im Ganzen oder in Teilen und in jeglicher Form. Diese Übersetzung wird mit Genehmigung von John Wiley and Sons, Inc. publiziert.

Wiley, the Wiley logo, Für Dummies, the Dummies Man logo, and related trademarks and trade dress are trademarks or registered trademarks of John Wiley & Sons, Inc. and/or its affiliates, in the United States and other countries. Used by permission.

Wiley, die Bezeichnung »Für Dummies«, das Dummies-Mann-Logo und darauf bezogene Gestaltungen sind Marken oder eingetragene Marken von John Wiley & Sons, Inc., USA, Deutschland und in anderen Ländern.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autor und Verlag für die

Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen
sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Coverfoto: © Nice / stock.adobe.com
Korrektur: Johanna Rupp, Walldorf

Print ISBN: 978-3-527-71789-7
ePub ISBN: 978-3-527-83120-3

Inhaltsverzeichnis

Cover

Titelblatt

Impressum

Einführung

Über dieses Buch

Konventionen in diesem Buch

Was Sie nicht lesen müssen

Törichte Annahmen über den Leser

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Symbole, die in diesem Buch verwendet werden

Wie es weitergeht

Teil I: Was ist überhaupt Philosophie?

Kapitel 1: Große Denker, tiefe Gedanken

Einige wenige Nüsse geben dem Kuchen Biss

Sokrates über die alles entscheidende Untersuchung

Die Fragen, die wir uns stellen werden

Kapitel 2: Philosophie als eine Aktivität

Das Abenteuer des Geistes

Wir erkunden unseren Weg

Die große Kraft der eigenen Überzeugungen

Kapitel 3: Die Liebe zur Weisheit

Drei unverzichtbare Fähigkeiten eines Philosophen

Weisheitsregeln

Die sokratische Suche nach Weisheit

Teil II: Woher wissen wir überhaupt etwas?

Kapitel 4: Überzeugungen, Wahrheit und Wissen

Unsere Überzeugungen als Überzeugungen

Die Bedeutung von Überzeugungen

Wissen als Ideal

Kapitel 5: Die Herausforderung des Skeptizismus

Die alte Kunst des Zweifels

Unglaubliche, unbeantwortbare Fragen

Die eigenen Zweifel bezweifeln

Was kommt als Nächstes?

Kapitel 6: Die erstaunliche Wirklichkeit von grundlegenden Annahmen

Die Grundlagen des Wissens

Das Prinzip, Überzeugungen beizubehalten

William James über den vorläufigen Glauben

Glaubenssprünge

Teil III: Was ist das Gute?

Kapitel 7: Was ist gut?

Eine erste Annäherung an die Fragen der Ethik und der Moral

Die Definition des Guten im Zusammenhang mit unserem Leben

Drei Ansichten zur bewertenden Sprache

Teleologische Zielpraxis

Kapitel 8: Glück, Sittlichkeit und das gute Leben

Memo an die moderne Welt

Eine kurze Einführung in die Vorstellungen vom Ursprung des Guten

Vier Dimensionen menschlicher Erfahrung

Die Grundlage des Guten

Kapitel 9: Ethische Regeln und (moralischer) Charakter

Gebote, Regeln und Schlupflöcher

Charakter, Weisheit und Tugend

Kann das Gute gelehrt werden?

Teil IV: Sind wir jemals wirklich frei?

Kapitel 10: Schicksal, Bestimmung und das Du

Die Bedeutung des freien Willens

Die Zukunft vorhersagen: Die theologische Herausforderung an die Freiheit

Der Satz vom ausgeschlossenen Dritten

Die Herausforderung des wissenschaftlichen Determinismus an die Freiheit

Kapitel 11: Klassische Auffassungen der Freiheit

Gott, Logik und der freie Wille

Die moderne wissenschaftliche Herausforderung

Kapitel 12: Tu es einfach: Menschliches Handeln

Einige Erkenntnisse über die Freiheit

Das Bild im Ganzen

Was heißt es, Handelnder zu sein?

Teil V: Das unglaubliche, unsichtbare Du

Kapitel 13: Was ist eine Person?

Philosophische Theorien über den Menschen

Theorien zum Körper-Geist-Problem

Einengung der Wahlmöglichkeiten

Kapitel 14: Argumente für den Materialismus

Die positiven Argumente

Die negativen Argumente

Der Urteilspruch zum Materialismusproblem

Kapitel 15: Argumente für den Dualismus

Die natürliche Überzeugung von der Richtigkeit des Dualismus

Der Mensch als beseeltes Wesen

Teil VI: Was ist dran am Tod?

Kapitel 16: Der Tod und der Trost der Philosophie

Das endgültige Ableben und die vier Ängste

Don't worry, be happy

Materialistische Vorstellungen von der »Unsterblichkeit«

Kapitel 17: Gibt es ein Leben nach dem Tod?

Argumente gegen das Leben nach dem Tod

Argumente für ein Leben nach dem Tod

Kapitel 18: Existiert Gott?

Theismus oder Atheismus, das ist hier die Frage

Das ontologische Argument

Teil VII: Der Top-Ten-Teil

Kapitel 19: Zehn große Philosophen

Sokrates

Plato

Aristoteles

Thomas von Aquin

Wilhelm von Ockham

René Descartes

Immanuel Kant

Georg Wilhelm Friedrich Hegel

Sören Kierkegaard

Bertrand Russell

Kapitel 20: Zehn große Fragen

Ist die Philosophie praktisch?

Kann der Mensch überhaupt jemals wirklich etwas wissen?

Kann die Ethik prinzipiell auf ein objektives Fundament gestellt werden?

[Wer bin ich?](#)

[Kann man Glück in dieser Welt wirklich erreichen?](#)

[Existiert ein Gott?](#)

[Worin besteht ein gutes Leben?](#)

[Warum gibt es so viel Leid auf der Welt?](#)

[Wenn ein Baum im Wald umfällt ..., macht er dann ein Geräusch?](#)

[Welche Kraft spielt im Leben die größere Rolle: Rationalität oder Irrationalität?](#)

Stichwortverzeichnis

End User License Agreement

Tabellenverzeichnis

Kapitel 5

[Tabelle 5.1: Beispiele für die drei Kategorien von Überzeugungen](#)

Kapitel 8

[Tabelle 8.1: Unsere Beziehung zur Wahrheit](#)

[Tabelle 8.2: Zwei Arten, Schönheit zu erfahren](#)

Kapitel 12

[Tabelle 12.1: Philosophische Theorien zur Willensfreiheit](#)

[Tabelle 12.2: Philosophische Theorien zur Frage der Willensfreiheit](#)

Einführung

Philosophie für Dummies? Was für eine Idee! Ist es das perfekte Oxymoron, ein Widerspruch in sich; ist es ein unmögliches Konzept, eine vergebliche Übung, die sich messen könnte mit *Infinitesimalrechnung II für Kleinkinder* oder auch *Neurochirurgie für Dummköpfe*?

Nein. Ganz und gar nicht. Schon der antike Philosoph Sokrates (fünftes Jahrhundert v. Chr.) war der Ansicht, dass wir alle als Dummies beginnen, wenn wir anfangen, uns mit philosophischen Fragen zu beschäftigen. Würden wir uns aber erst einmal in aller Bescheidenheit eingestehen, dass wir alle Dummies sind, dann könnten wir mit dem Lernen wirklich beginnen.

Plato (circa 428–347 v. Chr.), Sokrates' berühmter Schüler, hat uns eine interessante Geschichte darüber überliefert: Er berichtet, dass Sokrates erfahren hat, dass das Orakel von Delphi ihn als den weisesten Mann in ganz Athen ausgerufen hätte. Bestürzt über diese Bekanntmachung ging er los und suchte die für ihre Weisheit berühmten Männer in Athen auf. Nachdem er sie befragt hatte, wurde ihm schnell klar, dass es nicht viel auf sich hatte mit ihrem angeblichen Wissen über die wirklich bedeutenden Dinge. Diese Erfahrung half ihm dabei, nach und nach zu begreifen, dass seine eigene Weisheit darin bestehen müsse einzusehen, wie wenig er wirklich über die Dinge wisse, auf die es am meisten ankomme. Am wichtigsten sei es deshalb, so viel wie möglich über diese herauszufinden. Nicht der selbstzufriedene und selbstsichere Gelehrte verkörpere die Weisheit, sondern nur der wirklich neugierige und aufgeschlossene Sucher nach der Wahrheit. Ein guter Anfang für philosophisches Denken ist also die sokratische Einsicht: »Ich weiß, dass ich nichts weiß!«

Das Wort Philosophie bedeutet schlicht und einfach »Liebe zur Weisheit«. Dies kann man leicht verstehen, wenn man sich klarmacht, dass Liebe nichts anderes ist als Hingabe und dass Weisheit lediglich darin besteht, Einsichten in das Leben zu gewinnen. Die Philosophie ist dann am stärksten und überzeugendsten, wenn sie mit leidenschaftlicher Hingabe versucht, sich den grundlegendsten Einsichten und Wahrheiten über das Leben anzunähern.

Auch Aristoteles (384–322 v. Chr.) hatte einst eine Eingebung, die uns hier nützen kann. Der große Denker, der lange Zeit Platos Student gewesen war und später Lehrer Alexander des Großen wurde, sagte einst: »Die Philosophie beginnt mit dem Staunen.« Mit diesem Satz hatte er vollkommen recht. Wenn wir damit anfangen, wirklich über unser Leben ins Staunen zu geraten, über die Dinge, die wir als selbstverständlich erachten, und über all die großen Fragen, die wir normalerweise während unseres gehetzten Tagesablaufs ignorieren, dann ist der erste Schritt auf dem Weg zur Philosophie getan. Wenn wir noch dazu hartnäckig über diese Dinge nachdenken und unser logisches Denken so schulen, dass es uns gelingt, immer besser darin zu werden, dann beginnen wir, als gute Philosophen zu handeln. Die Philosophie können wir aber nicht wirklich leben, solange wir nicht in Übereinstimmung mit unseren Einsichten handeln. Um Philosophen im eigentlichen Sinne des Wortes zu werden, müssen wir unser Wissen in die Tat umsetzen.

Über dieses Buch

Ich habe den größten Teil meines Lebens damit zugebracht, mich mit den Fragen herumzuschlagen, die ich in diesem Buch behandeln werde. Mein Studium

begann ich an der Universität von North Carolina und belegte Religion als Hauptfach; nebenher beschäftigte ich mich aber doppelt so viel mit Philosophie. Meine Doktorarbeit über Religionsphilosophie wurde schließlich meine erste Buchveröffentlichung. In Yale verbrachte ich sechs Jahre und schloss mein Studium mit zwei Magistergraden sowie einem Doktorhut in Philosophie und Religionswissenschaften ab, etwas, das nur ein anderer vor mir geschafft hatte. Mein Ziel war es, keinen Grundbaustein der Philosophie auf dem anderen zu lassen. Meine Doktorarbeit bildete dabei die Basis für meine nächsten beiden Bücher. Mit ihr begann für mich das Abenteuer des Fragens und Verstehens, das der eigentliche dem Buch zugrunde liegende Ansporn ist und das hinter allem steht, was das Buch zu vermitteln versucht.

Die vielen anderen Bücher über Philosophie, die ich geschrieben habe, stellen die akademische Seite meiner Vorbereitungen für dieses Buch dar. Was mich und meine philosophischen Studien jedoch so richtig vorangebracht und mir den praktischen Einfluss großer Ideen auf eine gute Lebensführung gezeigt hat, war das intellektuelle Klima in den Hörsälen und Seminarräumen der Universität von Notre-Dame, wo ich fünfzehn Jahre lang Studenten unterrichtet habe.

Als Professor der Philosophie habe ich Studenten unterrichtet. Mein populärstes Seminar war: »Philosophie für Erstsemester – Einführung in die Philosophie«. Dieser Kurs war alles andere als eine Trockenübung in Philosophiegeschichte mit Namen und Theorien, Daten und Buchtiteln, ohne auf deren Bedeutung für das heutige moderne Leben zu achten. Stattdessen haben meine Studenten und ich gemeinsam mit einer angemessenen Prise Lebendigkeit und Humor einen Blick auf jene grundlegenden Probleme der

Philosophie geworfen, ohne die wir die wesentlichen Dinge des Lebens nicht verstehen könnten.

Philosophische Fragen beschäftigen sich oft mit ernstesten Themen. Diese müssen jedoch nicht unbedingt mit akademischem Ernst behandelt werden. Es sollte möglich sein, Spaß dabei zu haben, wenn man über Dinge nachdenkt, auf die es in unserem Leben ankommt. Persönliche Geschichten aus meinem eigenen stürmischen Leben beflügelten die Vorstellungskraft der Erstsemesterstudenten im Fach Philosophie oft in genau dem richtigen Maße, um sie so weit zu bringen, die Bedeutung von bestimmten philosophischen Fragen über das Leben zu begreifen und manchmal sogar den besten Weg zu deren Beantwortung zu erraten.

Seit jener Zeit an der Universität ist mir das unglaubliche Abenteuer vergönnt gewesen, als öffentlich tätiger Philosoph leben zu können. Ich konnte meine Zeit mit der Prüfung meines eigenen Gewissens und der Errichtung eines Weltbildes, zusammen mit Menschen aus der ganzen Welt und aus beinahe allen gesellschaftlichen Schichten, verbringen. Ich habe mit Tausenden von Firmenchefs, Militärangehörigen, Erziehern sowie mit Zehntausenden von Managern, Inhabern von Handwerksbetrieben und einfachen Arbeitern gesprochen. Von all diesen habe ich mehr erfahren, als ich mir je hätte vorstellen können.

Besonders meine Arbeit in der Welt der Geschäftsleute hat mir gezeigt, wie viele kluge Menschen es gibt. Diejenigen, die sich in ihrem Beruf durch Klugheit und manchmal durch außerordentliche Intelligenz auszeichnen, wollen sich aber im Umgang mit den sogenannten »letzten Fragen« des Lebens nicht wie Dummys fühlen, selbst wenn sie niemals dazu kommen, über solche Fragen ausführlicher oder systematischer

nachzudenken. In diesem Buch habe ich versucht, all das zu verwenden, was ich in der Vergangenheit gelernt habe, um Ihnen dabei zu helfen, einige der großen Abgründe zu überbrücken, die häufig zwischen der akademischen Philosophie und den praktischen Belangen des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen bestehen.

Die größten Philosophen haben immer versucht, das Leben des Menschen zu verstehen. Sie haben sich bemüht, tiefstmögliche Einsichten in diese Welt zu erlangen. Sie haben nichts für selbstverständlich genommen, sondern Fragen gestellt und Dinge ergründet auf der Suche nach Erleuchtung, Einsicht und dem, was manche »Aufklärung« nennen. Wir alle wollen den Zusammenhang, den Kontext verstehen, in dem wir leben, handeln und existieren. Der Leserin und dem Leser zumindest eine Starthilfe auf dem Weg dahin bieten zu können, ist das Ziel dieses Buches.

Man muss keine überragenden Talente besitzen, um von einem genaueren Blick auf die grundlegenden Fragen seines Lebens profitieren zu können. Ein ehrliches Interesse und Offenheit sind ein Schritt in die richtige Richtung.

Bei unserer Betrachtung der großen philosophischen Fragen werden wir uns umfassend damit beschäftigen müssen, was die wichtigsten Dinge des Lebens sind, worin Menschsein in der Welt besteht, worum es im Leben überhaupt geht und wie wir so leben können, dass sich ein Maximum an Zufriedenheit einstellt. Wir werden geradewegs einige von denjenigen Fragen elementarster Art angehen, vor denen wir uns zu oft drücken und die wir nie wirklich zu beantworten versuchen.

Ich liebe es, ein Vollzeitphilosoph zu sein. Die Leute kommen auf mich zu und fragen mich die erstaunlichsten Dinge. Manchmal erzählen sie mir sogar unglaubliche

Geschichten. Es sind genau diese Fragen und Geschichten, die uns auf unserem Weg helfen werden, die großen Fragen zu beantworten, indem sie uns nämlich einen intellektuellen und gefühlsmäßigen Zugang zu ihnen verschaffen.

Alle philosophischen Probleme sind auf interessante Weise miteinander verwoben. Sie können daher an jeder beliebigen Stelle des Buches zu lesen beginnen. Wenn Sie aber von hier aus Kapitel um Kapitel weiterlesen, so werden Sie natürlich genau entsprechend meiner Gedankengänge voranschreiten. Jedoch ist das Buch, das Sie in Händen halten, durchaus auch zum Nachschlagen geeignet. Das Buch will es Ihnen bequem machen und versucht, möglichst viele Ihrer Fragen zur Philosophie und deren Problembereichen zu beantworten.

Konventionen in diesem Buch

Sie können das Buch auf fast jeder beliebigen Seite aufschlagen und auf Erkenntnisse stoßen, die zwar nicht von mir stammen, die ich Ihnen aber mit größtem Vergnügen präsentiere. Wenn Sie wollen, können Sie auch die grau unterlegten Textkästen überspringen, da sie nur zusätzliche Informationen oder Sichtweisen zu dem liefern, was gerade im Text behandelt wird. Es macht zwar Spaß, sie zu lesen, aber es ist nicht unbedingt erforderlich. Achten Sie vor allem auf die Symbole, die Sie auf Geschichten, tolle Ideen und Dinge hinweisen, mit denen Sie sich vielleicht besonders beschäftigen möchten.

Anders als in anderen ... *für Dummies*-Büchern benutze ich das Wort »wir« sehr häufig in diesem Buch. Dies geschieht aus einem bestimmten Grund: Im Bereich der

Philosophie gibt es letzten Endes keine maßgebenden Experten. Ihre Fragen gehen uns alle gleichermaßen an. Ich werde Sie häufig darum bitten, sich intuitiv auf bestimmte Fragen einzulassen und manchmal andeuten, zu welchem Ergebnis wir normalerweise kommen, wenn wir sie zu beantworten versuchen. Ich werde versuchen, die Tiefenstruktur der Erfahrungen, die wir alle in unserem Leben machen, zu skizzieren. Ich werde Sie außerdem darum bitten, über viele der Fragen selbst einmal nachzudenken. Wir befinden uns zusammen auf einer Reise des Verstehens.

Was Sie nicht lesen müssen

Die Zusammenfassungen und Aufzählungen stellen keine wesentlichen Bestandteile des Buches dar, sondern liefern lediglich hilfreiche Zusatzinformationen. Wenn Sie nicht genug Zeit haben sollten, überschlagen Sie sie einfach. Selbst wenn Ihnen dabei interessante Dinge entgehen, werden Sie die wichtigsten Ideen dennoch mitbekommen.

Für den Fall, dass Sie sich dabei ertappen, dass Sie gebannt und mit glasigem Blick für längere Zeit auf eine Seite des Buches starren, versuchen Sie sich einfach wieder zu fangen. Die Philosophie hat manchmal diese Wirkung. Und versuchen Sie bitte nie, mit dem Buch in der Hand einzuschlafen. Es könnte andere Menschen zu der Annahme verleiten, dass die Philosophie *nicht* aufregend, erhebend und mitreißend ist.

Törichte Annahmen über den Leser

Ich vermute, dass Sie mit der Philosophie im Wesentlichen noch nicht vertraut sind. Die Fragen, die die Philosophie stellt, sind Ihnen sicher bekannt; einige von ihnen kennen Sie bestimmt schon seit Ihrer Kindheit. Was Ihnen aber vermutlich noch unbekannt ist, ist das systematische philosophische Denken. Ich setze natürlich nicht voraus, dass Sie schon einmal in einem Philosophieseminar gesessen oder gar eine Toga getragen haben. Was ich annehme, ist, dass Sie vielleicht gelegentlich über das Leben und die Welt nachdenken und versuchen, sich ein wenig besser darin zurechtzufinden.

In der Philosophie ist es gefährlich, sich zu einem Sachverhalt eine Meinung zu bilden. Folgen Sie mir hier also ein Stückchen weiter. Lassen Sie nicht von Ihren Fragen ab; benutzen Sie sie, um den Inhalt des Buches zu hinterfragen, und seien Sie darauf vorbereitet, Ihre eigenen Erfahrungen und Einsichten in das Leben einzusetzen. Falls Sie aber zu den seltenen Lesern gehören, die schon einmal in einem Philosophiekurs gesessen haben oder sogar einen akademischen Grad in Philosophie haben, so stellen Sie einmal für eine Weile alles, was Sie zu wissen glauben, zurück und versuchen Sie, mit unverstelltem Blick erneut an die Sache heranzugehen. Sollten Sie jedoch alles aus Ihrem Kurs wieder vergessen haben, so wird es ein Leichtes sein, neu zu beginnen. Willkommen in meiner Welt der Philosophie.

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Dieses Buch ist in sieben Teile unterteilt. Jeder Teil führt Sie in einen wichtigen Bereich des philosophischen Denkens ein.

Teil I: Was ist überhaupt Philosophie?

Dieser Teil liefert Ihnen eine erste Orientierung darüber, was Philosophie ist und was Philosophen tun. Wer waren die großen Philosophen, und warum waren viele von ihnen ebenso umstritten wie einflussreich? Wir werden uns damit beschäftigen, warum es so wichtig ist, philosophische Fragen über das Leben zu stellen und zu verstehen suchen, inwiefern unsere Überzeugungen bestimmend für unsere Wahrnehmung der Welt sind. Der erste Teil stimmt uns auf die philosophische Suche nach Weisheit und Wissen ein.

Teil II: Woher wissen wir überhaupt etwas?

Was ist eine Überzeugung oder Annahme? Was ist Wissen? Wie können wir sicher sein, in unserem Leben die echte und einzige Wahrheit über die Dinge zu erfahren? Unsere Überzeugungen sind Wegweiser, die uns durch das Leben geleiten. Es ist sehr wichtig, dass sie stimmen und uns sicher leiten.

In diesem Teil werde ich Sie mit einigen der wichtigsten Fragen im Bereich der Erkenntnistheorie bekannt machen. Wir werden nach der Rolle der Vernunft im Leben fragen und danach, wann man eine Annahme vernünftig nennen darf. Wir werden einige der

seltsamsten und tiefgründigsten Fragen, die jemals gestellt worden sind, untersuchen. Diese Fragen gehen zurück bis zu den alten stoischen Philosophen Griechenlands. Schließlich werden wir einen Blick auf das Wesen von Beweisen werfen und uns fragen, ob es jemals vernünftig sein kann, etwas ohne gute Gründe anzunehmen.

In diesem Teil werden wir darüber hinaus verschiedene Werkzeuge entwickeln, die uns dabei behilflich sein werden, einige der umstrittensten der großen Fragen der Philosophie anzugehen.

Teil III: Was ist das Gute?

Wie ist es um die Moral in unserer Welt bestellt? Sind falsch und richtig bloß subjektiv, oder gibt es objektive Maßstäbe für das menschliche Verhalten? In diesem Teil werden wir uns einigen grundlegenden Fragen zuwenden, die uns erlauben, die Rolle von Ethik und Moral im Leben zu verstehen.

Falls Sie nicht sicher sind, wie moralische Fragen mit anderen Aspekten unseres Lebens zusammenhängen, so hoffe ich, dass Sie dieser Teil schlauer machen wird. Wir werden fragen, was Charakter ist, und die Bedeutung der goldenen Regel für ein gutes Leben kennenlernen.

Teil IV: Sind wir jemals wirklich frei?

Moralisches Handeln setzt Freiheit voraus. Man kann nicht ernsthaft gelobt oder getadelt werden für etwas, was man nicht aus freien Stücken getan hat. Viele unserer Einstellungen und Gefühle verleiten uns dazu anzunehmen, dass wir unser eigenes Geschick selbst in der Hand haben. Können wir das wirklich? Oder ist unser freier Wille nicht vielmehr eine Illusion?

In diesem Teil werden wir einige der interessantesten Argumente gegen die gängige Vorstellung untersuchen, dass wir auf einer tieferen Ebene frei seien. Wir werden uns verschiedene philosophische Ansichten über die Freiheit anschauen und versuchen, zu einer vernünftigen Sichtweise zu gelangen, die den Begriff der Freiheit mit unserer Erfahrung versöhnen kann.

Teil V: Das unglaubliche, unsichtbare Du

Sind wir bloß komplizierte organische Körper, oder haben wir außerdem eine nicht körperliche Seele? Ist am Menschen mehr dran als nur das, was man mit bloßem Auge oder unterstützt von Mikroskopen und Kernspintomografen sehen kann?

In [Teil V](#) werden wir versuchen, die uralte Frage zu beantworten, ob der Mensch eine Seele besitzt oder nicht. Wir werden die philosophischen Argumente sowohl dafür als auch dagegen betrachten und das bisher zu diesem Thema Gesagte bewerten. Bin ich ein beseelter Mensch oder nicht? Und was ist mit Ihnen? Dieser Teil kann Ihnen dabei helfen, sich ein Urteil zu bilden.

Teil VI: Was ist dran am Tod?

In [Teil VI](#) werden wir uns mit einem der schwierigsten Themen überhaupt auseinandersetzen. Wir werden die vielfältigen Formen der Angst vor dem Tode untersuchen und uns dann anschauen, womit uns die Philosophen der Vergangenheit getröstet haben, um uns die Furcht vor dem endgültigen Abschied vom Leben zu nehmen.

In diesem Teil werde ich Sie mit den Argumenten für und gegen ein Leben nach dem Tode bekannt machen. Bestehen wir nach dem Tod unseres Körpers weiter, oder ist er das absolute Ende?

Außerdem werden wir uns mit der Frage auseinandersetzen: Was ist die höchste Form der Realität? Ist sie materiell oder könnte sie geistiger Art sein? Wir werden uns mit dem großen Streit über dieses Thema beschäftigen und die wichtigsten Argumente dafür und dagegen untersuchen.

[Teil VI](#) wird uns zeigen, wie alle Hauptthemen der Philosophie miteinander in Verbindung stehen. Jeder von uns formt sich sein Weltbild. Ist dieses von Vernunft und Einsicht geprägt oder nicht? Dieser Teil kann Ihnen dabei helfen, darüber nachzudenken, was die Eckpfeiler Ihres Weltbildes sein sollten.

Zum Schluss werde ich kurz eines der wichtigsten Argumente für die Existenz Gottes vorstellen. Wir werden uns außerdem der Frage widmen, worin sich die theistische von der atheistischen Weltsicht unterscheidet.

Teil VII: Der Top-Ten-Teil

Dieser Teil des Buches wird Sie in die Lage versetzen, Ihre Freunde mit Ihrem philosophischen Wissen zu beeindrucken. Wenn Sie für das Wochenende auf Partys kleine Portionen philosophischen Wissens und geschichtlicher Details über die großen Philosophen benötigen, so lesen Sie [Teil VII](#). Nachdem Sie Ihr Wissen bei Ihren Freunden losgeworden sind, sollten Sie jedoch Ihre Gesprächspartner für einige Zeit allein lassen und sich schnell ein weiteres Getränk besorgen, um ihnen so Zeit zu geben, Ihre Belesenheit zu bewundern.

Symbole, die in diesem Buch verwendet werden

Über das ganze Buch verteilt habe ich Symbole gesetzt, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf bestimmte interessante Punkte zu lenken.



Neben diesem Symbol finden Sie Informationen zu großen Denkern.



Dieses Symbol weist auf eine tolle Idee oder einen Geistesblitz hin, die Ihnen dabei helfen können, ein Problem zu verstehen oder dieses von einer anderen Seite aus zu betrachten.



Neben diesem Symbol findet sich eine Geschichte aus meinem Leben oder aus einem der Bücher, die ich bisher gelesen habe. Erwarten Sie lebhaftere Anregungen zum Nachdenken. Vielleicht auch die Sorge um meine geistige Gesundheit, schließlich bin ja auch ich ein Philosoph.



Dieses Symbol führt Sie zu einem Hinweis, wie Sie ein schwieriges Problem besser verstehen können.



Das ist das Symbol für Gefahr. Wenn Sie es sehen, seien Sie vorsichtig mit vorschnellen Urteilen. Dieses Symbol warnt Sie vor philosophischen Fehlschlüssen.

Wie es weitergeht

Dieses Buch ist voller Fragen, über die Sie sicher schon lange einmal nachdenken oder sich mit jemandem unterhalten wollten, wozu Sie aber aus Mangel an Zeit oder Gelegenheit nie gekommen sind. Der beste Weg, all

das zu verstehen, womit ich Sie vertraut machen werde, ist, mit Ihrem Freund oder Ehepartner darüber zu diskutieren. Sprechen Sie miteinander über die Dinge, die Ihnen auf diesen Seiten begegnen werden, unterhalten Sie sich über die verschiedenen Sichtweisen und vergleichen Sie Ihre Gedanken und Gefühle. Wir müssen alle in dieser Welt zurechtkommen, wobei niemand alle Antworten besitzt. Wenn wir uns jedoch gegenseitig dabei helfen, intensiv über die grundsätzlichen Fragen, die sich uns stellen, nachzudenken, so werden wir in der Lage sein, unser Leben in neuem, hellerem Licht zu sehen.

Das Buch liefert Ihnen die perfekte Entschuldigung, über all die Dinge zu sprechen, über die man sich im Alltag für gewöhnlich nie unterhält. Erzählen Sie einfach, dass Sie gerade ein interessantes Buch über Philosophie lesen, in dem der Autor Sie darum bittet, jemanden nach seiner Meinung zu einem Problem zu fragen, das Ihnen selbst nicht ganz klar erscheint. Wenn Ihr neu gewonnenes Wissen aber anfängt, die Leute zu faszinieren und sie Ihr Buch leihweise haben möchten, dann lächeln Sie nur und sagen ihnen, wo sie ihr eigenes Exemplar kaufen können. Sagen Sie, dass Sie sich einfach nicht von Ihrem trennen möchten.

Teil I

Was ist überhaupt Philosophie?



IN DIESEM TEIL ...

... werden wir uns ansehen, was Philosophie ist. Was haben die bärtigen, in Togas gekleideten Männer eigentlich seinerzeit begonnen? Und wie sollen wir die heutige Suche nach philosophischem Wissen bewerten?

Kapitel 1

Große Denker, tiefe Gedanken

IN DIESEM KAPITEL

Missverständnisse der Philosophie, die wir den glänzenden Denkern der Vergangenheit verdanken
Betrachtung über die Bedeutung des reflektierten Lebens
Fragen auf der Suche nach Verständnis

Eine untypische Unterhaltung für das 20. Jahrhundert:

Er: »*Hey, Liebling, was willst du heute Abend machen?*«

Sie: »*Wie wär's mit etwas Philosophie?*«

Er: »*Das hört sich toll an.*«

Sie: »*Lad' mal die Nachbarn ein.*«

Seien wir mal ehrlich: Seit mindestens hundert Jahren genießt die Philosophie in unseren Breiten nicht mehr den Zuspruch, der ihr eigentlich gebührt. Diese Situation ändert sich jedoch langsam. Die Philosophie als die tiefste, aufregendste und letztendlich praktischste Aktivität des menschlichen Geistes ist lange genug missverstanden worden. Damit muss nun Schluss sein. Wir werden in diesem Buch gemeinsam etwas dagegen unternehmen.

Einige wenige Nüsse geben dem Kuchen Biss

Es gibt vielleicht keine andere Tätigkeit des menschlichen Geistes, die so sehr missverstanden und zu Unrecht schlechtgemacht worden ist wie die Philosophie. Der große amerikanische Historiker Henry Adams beschrieb einmal die Philosophie als ein Unternehmen, das aus nichts weiter bestünde als aus »unverständlichen Antworten auf unlösbare Probleme«. Schon im 16. Jahrhundert erklärte der französische Essayist Michel de Montaigne, dass Philosophieren zweifeln bedeute. Und wem macht der Zweifel schon Spaß. Der Zweifel ist oft unangenehm. Er kann sogar beängstigend sein.

Friedrich Nietzsche, der Querdenker unter den Philosophen des 19. Jahrhunderts, ging sogar noch einen Schritt weiter und behauptete, die Philosophie sei »ein Explosivstoff, in dessen Gegenwart alles in Gefahr gerate«. In der Antike beschwerte sich der römische Staatsmann und Schriftsteller Cicero über die Philosophen und sagte, es gebe nichts, was nicht absurd genug sei, als dass es nicht schon irgendein Philosoph gesagt hätte.« Natürlich war er selbst auch »eine Art Philosoph«. Was ist aber mit den anderen Philosophen, die diese Bezeichnung tragen? Was denken wir über sie?



Philosophen? Verrückte! Philosophen? Nicht von dieser Welt! Philosophen? Schwarzseher! Wenn wir das Wort Philosoph hören, so kommt uns gleich das Bild von schlecht gepflegten Akademikern in den Sinn, die, nachlässig bekleidet mit Sakkos aus Tweed, ungebügelten Hemden und knitterigen Hosen, durch das Leben mit Kreidestaub auf ihren Kleidern wandeln, sich ihre Bärte streichen und finsternen Blickes ihre obskuren Ideen im Kopfe wälzen, während sie gleichzeitig die ganze Zeit so gewichtige Worte wie »Tod« und »Verzweiflung« in Großbuchstaben an die Tafel schreiben.

Aber die Philosophie, wenn sie nur richtig betrieben wird, sollte eigentlich genau das *Gegenteil* sein von all dem düsteren und pessimistischen Gerede, das ihr gemeinhin nachgesagt wird. Sie sollte aufregend, befreiend, provozierend, erhellend und hilfreich sein und außerdem *Spaß machen*. Die Philosophen selbst sollten eine großartige Begleitung auf jeder Party abgeben und zum Schreien komisch sein. (Okay, vielleicht gehe ich hier ein bisschen weit.)

Die Philosophie an sich als ursprüngliche Tätigkeit des menschlichen Geistes kann und sollte erhebend sein. Obendrein können die Philosophen auch zu unseren ständigen Begleitern werden.

Derselbe Cicero, der seine Stimme gegen schlechte Philosophen erhob, scheute nicht davor zurück, gute zu preisen. Er beschrieb Sokrates einmal als den »ersten Menschen, der die Philosophie auf den Marktplatz getragen hat«. In vielerlei Hinsicht folgen wir in diesem Buch Sokrates' Vorbild. Ich möchte die Philosophie wieder zurück auf den Marktplatz der ernsthaft um unsere Aufmerksamkeit wetteifernden Ideen bringen. Ich